



PÄDAGOGISCHE KONZEPTION

KINDERGARTEN UND VORSCHULE

Deutsche
Botschaftsschule Peking
北京德国使馆学校





Die Deutsche Botschaftsschule Peking (DSP) ist eine exzellente deutsche Auslandsschule mit einem modernen Schul- und Kindergartencampus. Als staatlich anerkannte Privatschule bietet die DSP rund 700 Kindern Bildung vom Kindergarten bis zum Abitur.

Der Kindergarten ist Teil der DSP und bietet 220 deutschsprachigen und multilingual aufwachsenden Kindern im Alter von 2 bis 6 Jahren ganzheitliche Bildung und Betreuung.

Die pädagogische Arbeit des Kindergartens und der Vorschule orientiert sich am Thüringer Bildungsplan sowie am Qualitätsrahmen für Kindergarten und Vorschule der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen.

INHALTSVERZEICHNIS

1. STRUKTUR	5
1.1 TRÄGER DES KINDERGARTENS	5
1.2 BETRIEBSFORM/ADRESSE/ERREICHBARKEIT	5
1.3 PERSONAL- UND GRUPPENSTRUKTUR	6
1.4 ÖFFNUNGSZEITEN / FERIENREGELUNGEN	7
1.5 RÄUME	7
1.6 LERNUMGEBUNG	7
1.7 AUFNAHMEREGLUNGEN	8
2. UNSER BILD VOM KIND	9
2.1 AUFGABE DES KINDERGARTENS	9
2.2 UNSER ROLLENVERSTÄNDNIS	9
2.3 INKLUSION	10
2.4 PÄDAGOGISCHE ZIELE	10
2.5 DIE 7 BILDUNGSBEREICHE	10
2.6 VERANSTALTUNGEN	13
3. PROZESSQUALITÄT	14
3.1 KINDERGARTENEINTRITT – EINGEWÖHNUNG	14
3.2 SPRACHBILDUNG UND MEHRSPRACHIGKEIT	16
3.3 INTERKULTURELLE BILDUNG	17
3.4 DOKUMENTATION UNSERER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT	18
3.5 ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT	19
3.6 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	20

4. VORSCHULE	21
4.1 ÜBERGANG VORSCHULE – GRUNDSCHULE	21
4.2 BILDUNGSBEREICHE	22
4.3 ENGLISCH PROGRAMM	32
5. KONZEPT ZUR ALLTAGSINTEGRIERTEN SPRACHFÖRDERUNG	34
5.1 ENTWICKLUNG UND BEDEUTUNG DER SPRACHE	34
5.2 MEHRSPRACHIGKEIT IM KINDERGARTEN DER DSP	35
5.3 ALLTAGSINTEGRIERTE SPRACHFÖRDERUNG	36
5.4 DOKUMENTATION DES SPRACHENTWICKLUNGSSTANDES	39
5.5 TROG-D	40
6. ZUSAMMENARBEIT MIT LOGOPÄDEN UND ERGOTHERAPEUTEN	41
7. ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ELTERN	41

1. STRUKTUR

1.1 TRÄGER DES KINDERGARTENS

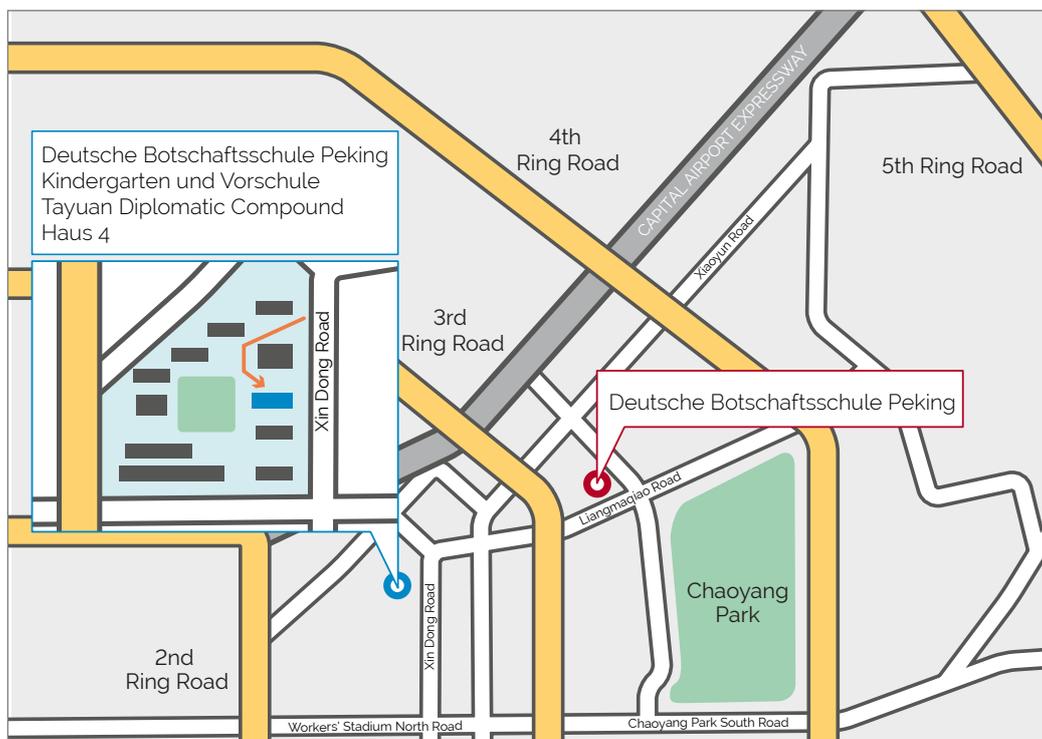
Träger des Kindergartens ist der Deutsche Schulverein Peking, ein Verein nach deutschem Recht (§ 23 BGB). Das ausführende Organ des Schulvereins ist dessen Vorstand, der für die organisatorische und finanzielle Ausstattung von Kindergarten und Schule verantwortlich zeichnet.

1.2 BETRIEBSFORM/ADRESSE/ERREICHBARKEIT

Eingetragener Verein
Deutsche Botschaftsschule Peking
Kindergarten und Vorschule

Tayuan Diplomatic Compound, Building 4
1 Xindong Road, Chaoyang District
Beijing 100600 | China

+86 (0)10 8532 5700
kindergarten@dspeking.cn
www.dspeking.cn



Durch das weitläufige Einzugsgebiet nutzen zwei Drittel unserer Kinder den Bustransport vom Wohnort zum Kindergarten und zurück.

1.3 PERSONAL- UND GRUPPENSTRUKTUR

Wir verstehen uns als pädagogische Einrichtung, die den Kindern ein qualifiziertes Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebot zur Verfügung stellt. Die Anzahl der dafür nötigen pädagogischen Fachkräfte errechnet sich aus den Anmeldezahlen in den einzelnen Altersgruppen.

Das Gruppenteam ist verantwortlich für die pädagogische und organisatorische Gruppenplanung.

Die Kindergartenleitung ist verantwortlich für die gesamte Organisation des Kindergartens.

Die Schulverwaltung der DSP, Verwaltungsleitung, Buskoordinator, Personalabteilung, Mitarbeitersupport, Bibliothek, Schulsekretariat und Krankenschwester sind für uns wichtige Ansprechpartner in der täglichen Arbeitsorganisation.

Wir betreuen jeweils bis zu 22 Kinder in 10 Gruppen:

- 4 Gruppen mit U3-Betreuung
- 3 Kindergartengruppen
- 3 Vorschulgruppen

PERSONAL*:

- 1 Kindergartenleitung
- 1 stellv. Kindergartenleitung
- 24 Pädagogische Fachkräfte
- 11 Assistenten/innen
- 2 Musikpädagoginnen
- 1 Ergotherapeutin für KG und GS
- 1 Logopädin
- 3 Englisch Lehrkräfte

VERWALTUNG:

- 2 Mitarbeiterinnen

SERVICE-PERSONAL:

- Küchenpersonal, Busfahrer, Busbegleitungen, Reinigungskräfte

*) Die Personalzahl bezieht sich auf des SJ 2019/2020 und wird jährlich entsprechend angepasst.

1.4 ÖFFNUNGSZEITEN / FERIENREGELUNGEN

Der Kindergarten ist von 7:30 bis 15:30 Uhr geöffnet. Der Kindergarten schließt gemäß der Ferienregelung der DSP. In den längeren Schulferien (Sommer-, Weihnachts- und Frühlingferien) bietet die Schule und der Kindergarten bedarfsorientiert ein Feriencamp als zusätzliches, kostenpflichtiges Betreuungsangebot an.

1.5 RÄUME

Der Kindergarten befindet sich im Tayuan Diplomatic Residenc Compound (DRC), nahe der Deutschen Botschaft. Die Räumlichkeiten sind auf 4 Gebäude verteilt. Jeder Gruppe steht eine Wohnung mit 3 bis 4 Räumen und einer Küche zur Verfügung. Zusätzlich stehen ein Bewegungsraum, ein Musikzimmer, ein Atelier sowie eine Kinderbibliothek zur Verfügung. Diese können von allen Gruppen gemeinsam genutzt werden.

Im Außengelände des Kindergartens nutzen wir einen großen Spielplatz mit 2 Sandkästen, ein Nebengebäude für Kinderfahrzeuge und ein Bällebad.

1.6 LERNUMGEBUNG

Unsere Gruppenräume sind funktional und mit hellen, freundlichen Farben eingerichtet. Sie bieten unterschiedliche Spielbereiche, Rückzugsmöglichkeiten und Kreativbereiche. Ausgewählte Spielmaterialien (u.a. Konstruktionsmaterial, Tischspiele, Legematerialien, Rollenspielzubehör) regen die Kinder zum Spielen, Betrachten, Entdecken und Experimentieren an.

Der Bewegungsraum im Erdgeschoss wurde mit einer Sprossen- und Kletterwand ausgestattet, einer Balancierbank und diversen Kleinsportgeräten. An einigen Wochentagen wird eine Bewegungslandschaft aufgebaut, die von allen Gruppen abwechselnd genutzt werden kann.

Im Musikraum findet unter Anleitung der Musikpädagoginnen musikalische Früherziehung in Kleingruppen statt. Ein Klavier, unterschiedliche Trommeln sowie das Orff-Schulwerk stehen zur Verfügung.

In der Kinderküche mit abgesenkten Arbeitsplatten können die Kinder unter Anleitung der Erwachsenen kochen und backen.

In der Bibliothek finden Kinder und Pädagogen eine große Auswahl an Kinderbüchern, Bilder- und Vorlesebücher sowie Sachbücher. Alle Bücher sind nach Sachgebieten sor-

tiert und geben den Kindern so einen ersten Einblick in die Organisation einer richtigen Bibliothek.

1.7 AUFNAHMEREGLUNGEN

ANMELDUNG UND AUFNAHME

Der Kindergarten der DSP steht Familien der deutschen Gemeinschaft Pekings sowie Kinder anderer Nationalitäten zur Verfügung.

Die Anmeldung des Kindes durch die Eltern erfolgt über ein Anmeldegespräch sowie als Onlineanmeldung. Die Eltern werden dabei über die Einrichtung, die pädagogische Konzeption sowie über örtliche Gegebenheiten informiert.

Aufgenommen werden können Kinder mit Vollendung des 2. Lebensjahres. Aufnahmeanträge werden während des gesamten Kindergartenjahres entgegengenommen und im Aufnahmeverfahren berücksichtigt.

Die Aufnahme von Kindern mit Behinderung und Kindern mit besonderem Förderbedarf ist abhängig von:

- Räumlichen Anforderungskriterien
- Art der Behinderung
- Verfügbaren Plätzen

Für die Aufnahme eines Kindes mit Behinderung oder mit besonderem Förderbedarf müssen die Eltern vorab einen Antrag auf Einzelintegration (Förderplatz) stellen. Da gesetzliche Vorgaben zur Inklusion und damit die finanzielle Absicherung der zusätzlichen Kosten wie in Deutschland üblich an einer Auslandsschule nicht greifen, muss die Kostenübernahme z.B. für einen Inklusionshelfer durch die Eltern im Vorfeld mit der Kindergartenleitung und Schulverwaltung besprochen werden.

Die Entscheidung über die Aufnahme eines Kindes erfolgt durch den Vorstand des Schulvereins der DSP anhand der festgelegten Aufnahmekriterien (siehe Regelungen des Trägervereins der DSP).

2. UNSER BILD VOM KIND

In unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind im Mittelpunkt. Wir begrüßen jedes Kind mit seiner ganz individuellen Persönlichkeit, seinem Temperament, seinen Interessen und Fähigkeiten.

Für uns sind Kinder aktive Menschen, die sich die Welt im spielerischen Lernen erobern. Dazu brauchen sie einen geeigneten Rahmen, den wir ihnen in unserer Einrichtung zur Verfügung stellen. Bewegung und Tätigkeit sind für uns der Motor der kindlichen Entwicklung.

Aufgrund der verschiedenen soziokulturellen Hintergründe der Kinder ist die Berücksichtigung der Lebenssituation des jeweiligen Kindes in die pädagogische Arbeit in besonderem Maße mit einzubeziehen. Das Kennenlernen der verschiedenen Kulturen soll die Identität des Kindes stärken.

2.1 AUFGABE DES KINDERGARTENS

Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit ist das Erarbeiten und Umsetzen altersentsprechender Themen- und Bildungsinhalte. Ebenso ist die Gestaltung von Übergängen wie die Eingewöhnungszeit, der Übergang von Kindergarten in die Vorschule oder die Einschulung ein wichtiger Aspekt in unserer Arbeit.

Die Kinder erleben mit uns den Ablauf eines Jahreskreislaufs und erfahren auch die Hintergründe für Feste und Traditionen. Das Kennenlernen unseres Gastlandes China mit seiner Kultur, den lokalen Festen und Gebräuchen und dem Lebensalltag in Peking ist uns ein weiteres wichtiges Anliegen im Kindergartenalltag.

Unsere Aufgabe ist es, eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern, dem Träger sowie dem Schulkollegium zu pflegen und uns in der Öffentlichkeit als Kindergarten der DSP professionell zu präsentieren.

2.2 UNSER ROLLENVERSTÄNDNIS

Es ist uns wichtig, jedes Kind in seiner Individualität anzunehmen und Wegbegleiter in seiner Entwicklung zu sein. Wir schaffen eine Atmosphäre, in der sich die Kinder wohlfühlen, Spaß und Freude am Lernen entwickeln und in der jedes Kind aktiv seinen Lernprozess gestalten kann. Wir, die pädagogischen Fachkräfte, legen Wert darauf, Zeit und Raum für die Bedürfnisse und Interessen der Kinder zu schaffen. Unser pädagogisches Handeln orientiert sich in erster Linie an den Stärken der Kinder, um Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen positiv zu unterstützen. Wir würdigen das kindliche Tun und drücken jedem Kind angemessene Anerkennung aus.

Der respektvolle Umgang mit sich selbst, mit anderen und der Umwelt ist dabei Ziel unseres pädagogischen Handelns.

2.3 INKLUSION

Unser Ziel ist eine ganzheitliche und gezielte Förderung, die auf die individuellen Bedürfnisse des Kindes abgestimmt ist. Eine positive Grundeinstellung und Toleranz ist für uns deshalb eine Voraussetzung für das gemeinsame Aufwachsen.

Kinder mit Behinderungen oder einem besonderen Förderbedarf sollen nach ihren besten Möglichkeiten am Alltag der Gruppe teilnehmen können. Dafür bedürfen sie einer besonderen Zuwendung und Unterstützung zur Förderung ihrer Entwicklungsprozesse:

Unser Kindergarten soll eine Umgebung bieten, in der sich:

- durch das Zusammensein eine frühzeitige und spielerische Auseinandersetzung mit dem "Anders sein" eröffnet
- die Identitätsfindung durch das Kennenlernen von eigenen Stärken und Schwächen begünstigt wird
- soziale Integration gefördert wird

2.4 PÄDAGOGISCHE ZIELE

Die Bildungs- und Erziehungsziele unserer pädagogischen Arbeit orientieren sich am Thüringer Bildungsplan sowie am Qualitätsrahmen für Kindergarten und Vorschule an (Deutschen) Schulen im Ausland.

Unsere pädagogische Planung greift die verschiedenen Bildungsbereiche auf, indem Themen bzw. Projekte erstellt werden, die über einen längeren Zeitraum mit den Kindern erarbeitet und umgesetzt werden. Eine detaillierte Übersicht über die Inhalte der Bereiche erhalten die Eltern in regelmäßigen Abständen online in Form einer Gruppenzeitung. In einem Rückblick erhalten die Eltern einen Einblick in die pädagogische Arbeit in ihrer Gruppe.

2.5 DIE 7 BILDUNGSBEREICHE

2.5.1 SPRACHLICHE UND SCHRIFTSPRACHLICHE BILDUNG

Sprachkompetenz sehen wir als eine Schlüsselkompetenz für jedes Lernen und als Voraussetzung für die Teilnahme am Leben in der Gemeinschaft und für einen erfolgreichen Bildungsweg. Der sprachliche Hintergrund unserer Kinder ist sehr unterschiedlich; von muttersprachlich Deutsch sprechenden Kindern über zwei- oder dreisprachig aufwachsenden Kindern bis zu muttersprachlich Chinesisch sprechenden Kindern. Grundlage unseres Sprachkonzeptes ist die alltagsintegrierte Sprachbildung und Sprachförderung. Zusätzlich findet Sprachbildung in Kleingruppen statt, um dem individuellen Sprachstand des einzelnen Kindes intensiv begegnen zu können.

2.5.2 MATHEMATISCHE BILDUNG

Das grundlegende Verständnis für mathematische Strukturen und Regelmäßigkeiten erschließt sich dem Kind in alltäglichen Situationen, aus den Fragen und Beobachtungen des Kindes und der Begegnung mit mathematischen Inhalten.

Kinder lernen:

- Verschiedene Ordnungssysteme wie den Kalender, die Uhr, die Tage und Monate kennen und darin Strukturen entdecken
- Zahlenverständnis entwickeln (Anzahl, Ordnungszahl)
- Eigenschaften geometrischer Grundformen unterscheiden und in der Umwelt wiedererkennen
- Durch Messen, Wiegen und Schätzen Größenvergleiche durchführen
- Mengenverhältnisse erkennen, verändern und Ergebnisse bilden

2.5.3 NATURWISSENSCHAFTLICHE UND TECHNISCHE BILDUNG

Wir unterstützen den Forscherdrang und die Neugierde der Kinder mit Angeboten, in denen die Kinder durch Experimentieren, Beobachten, Anfassen, Riechen, Hören, Schmecken, Beschreiben, Vergleichen und Bewerten, Antworten auf Fragen finden und logische Zusammenhänge erkennen.

2.5.4 MUSIKALISCHE BILDUNG

Förderung von Musik, Tanz und Theater als wichtiges Kommunikations- und Ausdrucksmittel durch:

- Bewegungslieder, Lieder zum Spracherwerb
- Spiele zur Wahrnehmung und Differenzierung von Klängen und Geräuschen
- Bewegungsübungen zum Erproben von körperlichen Ausdrucksmöglichkeiten, Mimik und Gestik
- Kennenlernen des Orff-Schulwerks

Zusätzlich findet Musikalische Frühförderung durch zwei Musikpädagoginnen statt.

2.5.5 KÜNSTLERISCH-GESTALTENDE BILDUNG

Die Kinder erleben durch den Einsatz vielfältiger Materialien und Techniken verschiedene Gestaltungsmöglichkeiten. Zeichnen und Malen, Gestalten mit Natur- und Alltagsgegenständen. Die Wertschätzung der künstlerischen Arbeiten der Kinder trägt zu einer positiven Entwicklung der eigenen Kreativität bei.

2.5.6 INTERKULTURELLE BILDUNG

Sozialität und Kultur bilden den Rahmen, in dem sich die eigene Identität entwickelt. Unsere Kinder erleben den Kindergartenalltag in ihrer Gemeinschaft, in der alle die gleichen Rechte und Möglichkeiten haben. Das Entdecken von Gemeinsamkeiten und Unterschieden, eigenständiges Bearbeiten von Konflikten, das Vermitteln von Werten und Brauchtum unserer Kultur und der Kultur unseres Gastlandes, das Erleben von Festen und Ritualen sind ein wesentlicher Bestandteil interkulturellen Lernens im Kindergarten.

2.5.7 MOTORISCHE UND GESUNDHEITLICHE BILDUNG

Gesundheit und Bewegung gehören in unserem Selbstverständnis zusammen. Deshalb ist uns ein stetiger Wechsel zwischen konzentrierten, ruhigen Phasen und Bewegungsaktivitäten wichtig. Wir sehen uns als Vorbild und nehmen bewusst alle Gelegenheiten wahr, um den Kindern ein gesundheitsbewusstes Verhalten zu vermitteln.

Gesundheitsbewusstes Verhalten während des Frühstücks, des Mittagessens und der Snackzeit ist uns wichtig.

Jedes Kind bringt sein eigenes Frühstück mit in den Kindergarten. Als Pädagogen achten wir darauf, dass keine Süßigkeiten oder zuckerhaltige Getränke mitgebracht werden.

Mittagessen: Das Hauptgericht wird von der Schule angeliefert, die Beilagen werden im Kindergarten zubereitet.

Der Tisch wird appetitlich vorbereitet. Jedes Kind kann wählen, was es essen möchte und wieviel.

Die Erziehung zu gesundheitsbewusstem Essverhalten schließt für uns die Aufforderung aus: „Iss bitte alles auf, was auf deinem Teller ist!“

Am Nachmittag wird ein Snack angeboten; jedes Kind kann entscheiden, ob es den Snack essen möchte.

Englisch Programm: Unser Englisch Programm soll den Kindern einen spielerischen Einstieg in die englische Sprache ermöglichen. Die Aktivitäten finden in der Gesamtgruppe und in Kleingruppen statt.

2.6 VERANSTALTUNGEN

Feste gliedern das Kindergartenjahr in verschiedene Abschnitte, die überschaubar sind und so zum Erfassen einer Zeitstruktur verhelfen. Es ist uns ein besonderes Anliegen, den Kindern auch die Feste und damit verbundenen Traditionen unseres Gastlandes China erlebbar zu machen.

- Geburtstage
- Willkommensfest (Schulfest der DSP mit allen Familien)
- Mondfest (individuell in den Gruppen)
- St. Martinsfeier (Kindergartenfest mit Eltern)
- Nikolaus (individuell in den Gruppen)
- Advents- und Weihnachtsfeier (individuell in den Gruppen mit Eltern)
- Chinesisches Neujahr (Kindergartenfest)
- Fasching (individuell in den Gruppen)
- Ostern (individuell in den Gruppen)
- Drachenbootfest (individuell in den Gruppen)
- Internationaler Kindertag (Kindergartenfest ohne Eltern)
- Abschiedsfeier der Vorschüler mit Eltern
- Sommerfest (Schulfest der DSP mit allen Familien)

3. PROZESSQUALITÄT

3.1 KINDERGARTENEINTRITT – EINGEWÖHNUNG

ZIELE

- Wir schaffen eine Atmosphäre, in der sich die Kinder angenommen fühlen und schrittweise ihre neue Umgebung erobern können.
- Wir vermitteln den Kindern die Regeln des Zusammenlebens in der Gruppe und achten darauf, dass diese auch eingehalten werden.
- Wir nutzen die Zeit der Eingewöhnung, um die Eltern mit dem Alltag der Kindergruppe bekannt zu machen und eine vertrauensvolle Basis der Zusammenarbeit zu schaffen.

Für das Kind bedeutet der Eintritt in den Kindergarten das Erschließen einer neuen Welt und oft auch das erste Verlassen des vertrauten Rahmens zu Hause. Es muss sich auf andere Personen einstellen, sich in einer Kindergruppe zurechtfinden, andere Räumlichkeiten und Spielsachen kennenlernen, neue Regeln und einen anderen Tagesablauf akzeptieren. Jedes Kind bewältigt diese Veränderungen am Beginn des Kindergartens so, wie es seinen bisherigen Lebenserfahrungen, seiner Persönlichkeit und Eigenart entspricht.

Für Eltern ist die Aufnahme ihres Kindes in den Kindergarten oft der erste Lebensabschnitt, der nicht mehr ausschließlich gemeinsam zwischen ihrem Kind und ihnen gestaltet wird. Das Kind wird selbständiger. Die Mitarbeiter einer Gruppe werden zu wichtigen neuen Bindungs- und Bezugspersonen.

Für Pädagogen/innen gilt es, eine vertrauensvolle Beziehung aufzubauen, dabei die Eltern mit ihren Werten in der Erziehung ihres Kindes kennen zu lernen und gemeinsam die Basis für die Erziehungspartnerschaft zu gründen.

Die Eingewöhnung in den Kindergartengruppen orientiert sich am Berliner Eingewöhnungsmodell. Die Tabelle gibt einen ungefähren Ablauf der Eingewöhnung in den verschiedenen Altersgruppen wider. Individuelle Bedürfnisse werden zwischen den Eltern und den Pädagogen/innen besprochen.

	2-3 JAHRE	3+ JAHRE	VORSCHULE
DAUER DER EINGEWÖHNUNG	15 Tage (3 Wochen)	10 Tage (2 Wochen)	2 Tage
1. TAG	GRUNDPHASE		
	<ul style="list-style-type: none"> • Eltern begleiten das Kind • Kennenlernen der Erzieherin • Kennenlernen der Gruppenräume • Konzentration auf das Kind • Beobachtung des Kindes <p>Zeit: ca. 1,5 Stunden Grundphase</p>	Siehe 2-3 Jahre	<ul style="list-style-type: none"> • gegenseitiges Kennenlernen von Kind und Erzieherin • Kind wird mit allen Örtlichkeiten, Regeln, Tagesstruktur vertraut gemacht • Vorlieben des Kindes werden aufgegriffen • in der Regel ohne längere Begleitung durch Eltern
2. TAG (IN DER REGEL)	<ul style="list-style-type: none"> • Näheres Kennenlernen der Erzieherin • Erzieherin bietet sich behutsam dem Kind an • Interessen des Kindes werden aufgenommen • Intensivierung des Kontaktes <p>Zeit: 2 Stunden</p>	Siehe 2-3 Jahre	<ul style="list-style-type: none"> • Intensives Kennenlernen • Aktives Einleben in die Kindergruppe
3. TAG	<ul style="list-style-type: none"> • Bindungsperson tritt in den Hintergrund • Kind wird aktiver • Erzieherin wird aktiver <p>2 - 2,5 Stunden</p>	Siehe 2-3 Jahre	Eingewöhnung in der Regel abgeschlossen

	2-3 JAHRE	3+ JAHRE	VORSCHULE
4. BIS 10. TAG	STABILISIERUNGSPHASE		
	<ul style="list-style-type: none"> • Steigerung der Anwesenheitszeit • Erste Trennung (Bindungsperson ist in unmittelbarer Nähe, doch für das Kind nicht sichtbar) • Richtwert: max. 0,5 Stunden • Verhalten des Kindes bei der Trennung bestimmt weitere Vorgehensweise 	<ul style="list-style-type: none"> • Bindungsperson entfernt sich für kurze Zeit • Verlängerung der Trennung bis zum 8. Tag • Langsame Annäherung an die Öffnungszeit des Kindergartens 	
10. BIS 15. TAG	SCHLUSSPHASE		
	<ul style="list-style-type: none"> • Bindungsperson ist erreichbar • Heranführen an den Kindergartenalltag, z.B. Mittagessen, Schlafen • Langsame Heranführung an die tatsächliche Betreuungszeit • Einbeziehung weiterer Personen der Gruppe 	Eingewöhnung in der Regel abgeschlossen	

3.2 SPRACHBILDUNG UND MEHRSPRACHIGKEIT

Sprache lernen ist dann am erfolgreichsten, wenn die Sprache für das Kind selbst bedeutsam ist, um Bedürfnisse mitzuteilen, Beziehungen einzugehen oder Dinge zu lernen, die es gerade interessiert. Dabei verlangen Kinder, unabhängig von ihrer sozialen und kulturellen Herkunft, nach sprachlicher Anregung durch die Erwachsenen in ihrer Umgebung. Kinder entwickeln ihre Sprache durch Beobachtung und aktives eigenes Ausprobieren.

LERNZIELE DER SPRACHBILDUNG

Hörverständnis	<ul style="list-style-type: none"> • Ich kann in einem Gesprächskreis anderen Kindern und den Erwachsenen zuhören • Ich kann verstehen, was andere sagen und reagiere entsprechend • Ich kann zuhören, wenn jemand vorliest
Wortschatzerweiterung	<ul style="list-style-type: none"> • Ich kann mit Worten Gefühle ausdrücken • Ich kann über Dinge berichten, die mich interessieren
Ausdrucksfähigkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Ich kann meine Bedürfnisse sprachlich ausdrücken • Ich kann mit anderen Kindern über meine Ideen oder Wünsche sprechen • Ich kann über mein Tun sprechen
Aussprache	<ul style="list-style-type: none"> • Ich kann beim Sprechen meine Stimme variieren • Ich mache Sprachquatsch • Ich kann meine Worte klar und deutlich aussprechen

DIDAKTIK UND METHODIK DER SPRACHBILDUNG

Alle Aktivitäten werden von den Pädagogen/innen sprachlich begleitet und sind ein willkommener Anlass zum Üben der deutschen Sprache. Je lebensbezogener, abwechslungsreicher, differenzierter und fantasievoller dabei die Kinder Sprache erleben, umso umfassender entfalten sich ihr Sprachverständnis, ihr Wortschatz und ihre sprachliche Ausdrucksfähigkeit. Kinder, die mit einer anderen Erstsprache aufwachsen und im Kindergarten den ersten intensiven und regelmäßigen Kontakt mit der deutschen Sprache haben, müssen diese für sie neue Sprache erst einmal als wichtiges Instrument entdecken, um in der neuen Umgebung Kontakte zu knüpfen und ihre Bedürfnisse vermitteln zu können.

Siehe Alltagsintegrierte Sprachförderung im Kindergarten und Vorschule, Seite 34.

3.3 INTERKULTURELLE BILDUNG

Ein zentrales Anliegen unserer Arbeit ist, den Alltag in unseren Gruppen so zu gestalten, dass die Präsenz und Wertschätzung von verschiedenen Sprachen und Kulturen für die Kinder konkret erlebbar wird. Die Arbeit in mehrsprachigen und multikulturellen Gruppen stellt dabei vielfältige und recht komplexe Anforderungen an uns – z.B. unterschiedliche Erwartungshaltungen an die Aufgabe des Kindergartens, unbekannte Traditionen oder Familienkulturen und Sprachbarrieren, die eine offene Kommunikation erschweren.

Deutsch lernen und die Wertschätzung von Mehrsprachigkeit sind für uns aber keine gegensätzlichen Ziele. Im Gegenteil, wir sehen zwei- oder auch mehrsprachiges Aufwachsen als eine Chance. Mit folgenden Zielen einer interkulturellen Pädagogik identifizieren wir uns:

- Dialog und Austausch anregen, kulturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede feststellen und akzeptieren lernen
- Kulturelle Aufgeschlossenheit fördern, einen selbstverständlichen und selbstbewussten Umgang mit fremden Sprachen und Kulturen ermöglichen
- Bi-kulturelle Kompetenz unterstützen

3.4 DOKUMENTATION UNSERER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT

Planung und Reflexion sind der Grundstein unserer pädagogischen Arbeit. Zu Beginn eines neuen Kindergartenjahres setzt sich jede pädagogische Fachkraft mit der neuen Gruppensituation auseinander. Dazu gehören das Lesen der Kinderakten und Gespräche mit dem Gruppenteam über Alter und Sprachstand der Kinder.

PÄDAGOGISCHE ORIENTIERUNG

Eine Besonderheit der Arbeit in einer Auslandsschule ist, dass das Kollegium wie auch die Elternschaft einer hohen Fluktuation unterliegt. Deshalb ist es uns wichtig, dass jede/r Pädagoge/in im Gruppenteam wie auch im Gesamtteam der Einrichtung pädagogische Grundsätze formuliert und diskutiert, die für sie im Umgang mit Kindern wichtig sind. Wir setzen uns mit unseren Werten und dem eigenen Rollenverständnis auseinander.

VORBEREITUNG

Jedes Gruppenteam erstellt 3 bis 4 schriftliche Planungen (Gruppenzeitung) mit einer entsprechenden Themenauswahl. Diese detaillierte Planübersicht dient als Grundlage der pädagogischen Arbeit und zur Erstellung der Wochenpläne.

Das Erarbeiten eines Themas über einen längeren Zeitraum ermöglicht den Kindern eine intensive Auseinandersetzung mit einer Thematik. Wir orientieren uns am Interesse und dem Wissensdrang der Kinder, so dass der zeitliche Rahmen eines Themas nicht genau festgelegt werden kann.

BEOBACHTUNG

Beobachtung ist eine wichtige Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Bei der Beobachtung jedes einzelnen Kindes stehen die Fähigkeiten und Stärken im Vordergrund. Die Beobachtung erfolgt regelmäßig, gezielt und sie ist im Alltag integriert. Um eine objektive Aussage über den Entwicklungsstand eines Kindes treffen zu können, nutzen wir

u.a. standardisierte Verfahren wie EBD, SISMIK, SELDAK und TROG-D zur Sprachstanderhebung. Beobachtungen werden in der Regel zweimal jährlich durchgeführt.

3.5 ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT

ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ELTERN

Eltern sind uns wichtige Partner und wir verstehen sie als die wichtigste Ressource für ihr Kind. Aus diesem Blickwinkel heraus ist es unser Bestreben, eine aktive Erziehungspartnerschaft zu pflegen. Gegenseitiger Respekt und Akzeptanz der Kompetenzen, Vertrauen, Offenheit und Verlässlichkeit sind Werthaltungen, um unsere Erziehungspartnerschaft erlebbar zu machen. Das Wohl des Kindes soll dabei unser gemeinsames Ziel sein. Wir gestalten unsere Arbeit für Eltern transparent, indem wir u.a. folgende Mitwirkungsmöglichkeiten und Informationsquellen anbieten:

Weitergabe und Austausch von Informationen

- Regelmäßige Wochenrückblicke und Sprachförderrückblicke
- Regelmäßige Gruppenzeitungen mit geplanten Themen
- Kindergarten-ABC auf der Homepage
- Kindergarten Nachrichten durch die Kindergartenleitung
- Aushänge im Gruppenraum
- Informationen über die „Ranzenpost“
- Tür- und Angelgespräche
- Veröffentlichungen auf der Homepage der DSP www.dspeking.cn

Individuelle Elternarbeit:

- Entwicklungsgespräche
- Elternabende
- Gruppeninterne Aktivitäten mit Eltern

Intensive Begleitung

- Individuelle Eingewöhnungsphase, die auf die Bedürfnisse des Kindes abgestimmt ist

- Ausführliche Gespräche vor der Einschulung an der Grundschule

Identifikation durch Mitarbeit und Mitverantwortung

- Elternbeirat
- Gemeinsame Aktionen, Feste und Feiern

ELTERNBEIRAT

Fester Bestandteil unseres Kindergartens ist eine aktive Elternschaft, vertreten durch den Elternbeirat. Dieses Gremium dient als Bindeglied zwischen Eltern, dem pädagogischen Personal und dem Schulträger. Der Elternbeirat übernimmt u.a. folgende Aufgaben:

- Mitarbeit bei der Organisation von Festen und Feiern
- Teilnahme an Sitzungen des Vorstandes des Schulvereins
- Informationsaustausch mit der Kindergartenleitung
- Möglichkeit der Mitsprache bei der Kindergartenentwicklung

3.6 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

In unserem Kindergarten setzen wir die Öffentlichkeitsarbeit als Form der professionellen Darstellung unseres gesamten Arbeitsfeldes ein. Damit pflegen wir sowohl das Image unserer Einrichtung als auch wichtige Kontakte nach außen. Unsere pädagogische Arbeit wird für alle Beteiligten und interessierte Personen transparent gemacht. Dazu setzen wir folgende Instrumente ein:

- Informationen auf der Homepage der DSP
- Konzeption
- Flyer zu verschiedenen Themen wie Gestaltung der Eingewöhnung, Kurzvorstellung des Kindergartens, Sprachbildung
- Vorstellung des Kindergartens auf der DIDACTA
- Gruppenzeitung, Wochenrückblicke, Sprachförderrückblicke
- Präsenz in verschiedenen Gremien der DSP
- Teilnahme an Veranstaltungen der DSP und der deutschen Community in Peking

4. VORSCHULE

Auf den folgenden Seiten stellen wir unsere pädagogische Arbeit in der Vorschule vor. Ziel unserer Vorschularbeit ist es, die Lernbereitschaft des Kindes durch ein ganzheitliches Lern- und Spielangebot zu wecken. Durch selbsttätiges Handeln und individuelle Förderung soll es in seinem Selbstwertgefühl gestärkt werden.

Die Einbeziehung schulischer Lernformen und die intensive Kooperation mit der Grundschule unterstützen das Kind beim Erreichen der Schulfähigkeit.

Aufgrund der verschiedenen soziokulturellen Hintergründe der Kinder ist die Berücksichtigung der Lebenssituation des jeweiligen Kindes in die Vorschularbeit in besonderem Maße mit einzubeziehen. Das Kennenlernen der verschiedenen Kulturen soll die Identität des Kindes stärken.

4.1 ÜBERGANG VORSCHULE – GRUNDSCHULE

Durch verbindliche Strukturen für die Zusammenarbeit zwischen Vorschule und Grundschule gewährleisten wir Kontinuität und Qualität eines ganzheitlichen Lernangebotes. Die Einbeziehung schulischer Lernformen unterstützt das Kind beim Übergang in die Schule.

KOOPERATION VORSCHULE-GRUNDSCHULE

KOOPERATIONSKALENDER

ZEITRAUM	INHALTE	TERMIN	ORT/ZUSTÄNDIGKEIT
Sept.	1. Kooperationstreffen (Terminplanung, Erfahrungsaustausch)	23.08.19 8:15 Uhr	KiGa
	Elternabend Vorschule	04./05.09.19 19.30 Uhr	KiGa
Okt./Nov.	Erhebung des Sprachstandes SISMIC (Kurzform)	individuell	KiGa
	Elternsprechtage	individuell	KiGa
März	Elternabend zum Thema Schulfähigkeit	März 2020	Schule
	Erhebung des Sprachstandes – Trog D	individuell	KiGa

ZEITRAUM	INHALTE	TERMIN	ORT/ZUSTÄNDIGKEIT
April	Schulspiel und Elterngespräche	KW 12, 13, 14	Schule
	Kooperationsgespräche (Schulfähigkeit, DaZ)	April 2020	Schule
Mai	Info-Elternabend zum Schulübertritt „Deadline“ für die Klassenwünsche	Mai 2020	Schule
	Kooperationsgespräche Englisch	Mai 2020	Schule
Juni	Unterrichtsbesuche der Vorschul-Kinder evtl. weitere Testungen von „Kann-Kindern“	Juni 2020	Schule
	Klasseneinteilung Brief an Schulanfänger	Juni 2020	Schule
	Bekanntgabe der Klasseneinteilung	Juni 2020	Schule

4.2 BILDUNGSBEREICHE

SPRACHLICHE UND SCHRIFTSPRACHLICHE BILDUNG

Kinder orientieren sich am Sprachvorbild. Sie erproben Mimik und Gestik und nehmen wahr, wie Menschen miteinander kommunizieren. Sie erleben, welches Gewicht ihre eigene Stimme in der Gemeinschaft hat und wie ernst sie als Person genommen werden.

Die Entdeckung von Zeichen und Buchstaben ist ein Meilenstein auf dem Weg zum abstrahierenden Denken. Gerade hier in China erfahren die Kinder, dass andere Kulturen andere Schrift- und Zeichensysteme kennen.

Für unsere Kinder bedeutet der Besuch der Vorschule, frühzeitig von Mehrsprachigkeit umgeben zu sein. Mehrsprachigkeit ist eine Chance und sollte als kostbare Ressource für Bildungsprozesse genutzt werden.

SPRECHEN

LERNZIELE/INHALTE	MÖGLICHKEITEN DER UMSETZUNG
Sprachliche Äußerungen wahrnehmen, verstehen und wiedergeben	Gespräche über: „Wer bin ich? Wer will ich sein?“ (Fotos, Bilder, Bücher)
Erzählungen und Beschreibungen von Erlebnissen, Erfahrungen, Bildbetrachtungen	„Lieblingsplätze“ (Wo gefällt es mir und warum?)
Eigene Meinungen bilden und begründen, andere Meinungen anhören	Stuhlkreis: Das Kind erzählt über Erlebnisse (Wochenende, Urlaub, Feste etc.) Diskussionen zu Themen Laut- und Sprachspiele: Zungenbrecher, Zaubersprüche

HÖREN

LERNZIELE/INHALTE	MÖGLICHKEITEN DER UMSETZUNG
Entwicklung der phonologischen Bewusstheit	Lauschspiele: „Jakob wo bist du?“
Anweisungen entgegennehmen und entsprechend handeln	Tisch decken, bestimmte Spiele aus dem Schrank holen etc.
Inhalt einer Geschichte verstehen	Rollenspiele, Diskussionen
Ohne Veranschaulichung folgen, verstehen	Märchen, Legenden, Geschichten
Auditives Erinnerungsvermögen und logisches Denken	Gleiches entdecken, Unterschiede suchen, Paare finden, Merken von Gehörtem: z. B. Wortreihen nachsprechen
Anfangs-, In- und Schlusslaute erkennen	„Achte auf den ersten Laut“ „Finde den letzten Laut“

VORBEREITUNG: LESEN UND SCHREIBEN

LERNZIELE/INHALTE	MÖGLICHKEITEN DER UMSETZUNG
Den eigenen Namen schreiben	Plakate erstellen; Rollenspiel: „Wir gehen in die Schule“
Experimentelle Nutzung von Zeichen- und Schreibutensilien	Die Silben werden z. B. geklatscht
Wörter in Silben einteilen	Arbeitsblätter
Lese- und Schreibrichtung einhalten	Bsp: Buchstaben „I“ Knetstation: Wir kneten einen Igel Esstation: Wir bereiten ein Igelbrot zu Legestation: Mit verschiedenen Materialien (Bausteine, Legos, Seile etc.) werden große und kleine „I“s gelegt Taststation: In einer Box liegen verschiedene Buchstaben. Das „I“ wird blind ertastet Bastelstation: Wir basteln ein Stirnband und stempeln darauf kleine und große „I“ Arbeitsblätter zum Buchstaben „I“

INTERKULTURELLE BILDUNG

ZIELE	METHODISCHE HINWEISE
Sich des eigenen kulturellen Hintergrundes bewusst werden, in diesem Zusammenhang auch Wissen über andere Kulturen erlangen	Vermitteln von geografischen Vorstellungen und Entfernungen z. B. Länder/ Kontinente, Puzzle, Bücher, Fotos, Erzählungen der Kinder
Empathie entwickeln, d.h. sich in fremde Kulturen einfühlen können	Spiele mit dem Ziel, Vergleichbarkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede zu erfahren
Sensibel sein für Unterschiede zwischen den Kulturen	Herstellen und Benutzen von Produkten wie Masken, Musikinstrumenten und Spielzeug, jeweils unter Bezug zur Lebenssituation und Geschichte des Landes

ZIELE	METHODISCHE HINWEISE
Gemeinsamkeiten und Unterschiede feststellen	Kennenlernen und Zubereiten von Nahrungsmitteln aus anderen Ländern
Die eigene Kultur und die Kultur des Gastlandes kennenlernen	Lieder, Tänze, Feste feiern wie z.B. das Mondfest, Chineses New Year, das Laternenfest, Weihnachten, Karneval

MOTORISCHE ENTWICKLUNGSFÖRDERUNG

Beispiel einer Sportstunde

<p><u>Aufwärmphase</u> Fangspiele machen viel Spaß und lockern die Muskulatur auf. Fähigkeiten, wie Reaktion und Schnelligkeit werden geübt</p>		
<p><u>Bereitstellen der Geräte</u> Je nach Anzahl der Kinder werden 3 bis 4 Stationen aufgebaut Förderung der Zusammenarbeit und Teamfähigkeit</p>	<p>Fangspiele, wie z. B.: Fischer, wie tief ist das Wasser? Feuer, Wasser, Sturm</p>	<p><u>Aufgabe</u> Die Kinder beteiligen sich am Auf- und Abbau der Sportgeräte</p>
<p>Das Kind beansprucht bewusst seine Armmuskulatur, der Gleichgewichtssinn wird ebenfalls angesprochen</p>	<p><u>1. Station:</u> Sprossenwand und 2 Bänke Bänke werden eingehängt und mit Matten abgesichert</p>	<p><u>Aufgabe:</u> Sich an einer Bank hochziehen, hochgehen, runterrutschen, hochklettern</p>
<p>Üben der Geschicklichkeit</p>	<p><u>2. Station:</u> Hockey mit Hütchen und Tennisbällen</p>	<p><u>Aufgabe:</u> Mit dem Schläger den Tennisball im Slalom um die Hütchen jonglieren</p>
<p>Konzentrationsfähigkeit wird gestärkt</p>	<p><u>3. Station:</u> Wackelbrücke: 1 Barren, mehrere Springseile befestigen</p>	<p><u>Aufgabe:</u> Überqueren der Brücke über die Seile</p>

Lockerung der Muskulatur, Förderung der Motorik und Ausdauer	<u>4. Station:</u> Mehrere Seile als Straße legen	Kinder hüpfen, gehen, laufen durch die Straßen, auf Zehenspitzen, rückwärts usw.
<u>Abschluss</u> Förderung der Aufmerksamkeit und Motorik	Bewegungsspiel: Löwenjagd	<u>Aufgabe:</u> Eine Geschichte in Bewegung umzusetzen

KÜNSTLERISCH GESTALTENDE BILDUNG

Das Kind im Vorschulalter sucht verstärkt nach Möglichkeiten des werkstofforientierten und/oder ergebnisgerichteten Arbeitens.

Durch den Umgang mit künstlerischen Materialien sowie durch Vermittlung einfacher Techniken und Fertigkeiten liegen vielseitige Möglichkeiten, zielgerichtetes Werken und Gestalten zu unterstützen und somit die kindliche Entwicklung im praktischen Tun zu fördern.

FREISPIEL

Während der Freispielphase steht dem Kind eine Vielfalt an Materialien zur Verfügung. Beliebte Materialien sind z. B. Wolle, Papier, Pappe, Korken, Stoffe, Knetmasse, Kleister, Wachs- und Buntstifte, Wasserfarben.

Im Freispiel steht das individuelle Experimentieren mit Materialien im Vordergrund. Es soll das selbstständige Lernen und den kommunikativen Austausch mit anderen fördern.

THEMENORIENTIERTES GESTALTEN

Die Auswahl der Themen orientiert sich am Jahresrhythmus, an kulturellen Ereignissen in China und an Festen und Brauchtum des deutschen Kulturkreises.

Zusätzlich werden Themen ausgewählt, die schulvorbereitende Schwerpunkte beinhalten, wie z. B.: Das Zahlenland.

Ein in alle Themen integrierter Aspekt sind die Buchstabentage, die ein Erarbeiten des jeweiligen Buchstabens mit allen Sinnen ermöglichen. An einzelnen Stationen arbeitet das Kind mit verschiedenen Materialien in seinem eigenen Tempo und lernt dabei den jeweiligen Buchstaben intensiv kennen.

Neben dem handwerklichen Schaffen soll das Arbeiten mit richtigem Werkzeug wie z. B. Hammer, Nagel, Säge die Erfahrungswelt des Kindes bereichern.

KENNENLERNEN UND AUSPROBIEREN DER FARBEN

LERNZIELE/INHALTE	MÖGLICHKEITEN DER UMSETZUNG
<p>Farbiges Wasser mit Krepppapier herstellen</p> <p>Förderung der Feinmotorik</p>	<p>Pipettenspiel: Farbiges Wasser in Gläschen füllen, mit der Pipette Wassertropfen auf einen Seifenhalter tröpfeln, eine doppelte Serviette auf die Tropfen legen, Resultat erscheint auf der Serviette</p>
<p>Kennenlernen der Grundfarben: Rot, Gelb, Blau und diese durch Mischen erweitern</p> <p>Farbtöne in eine Reihenfolge bringen</p> <p>Kennenlernen kultureller Bräuche und deren Symbolfarben</p>	<p>Thema: Die Welt der Farben und Formen:</p> <p>Die Farben des Regenbogens großflächig darstellen, einen Farbkreis oder ein Farben-Potpourri erstellen, Wollfadenbilder, Marmelbilder, Farben/Formen Büchlein erstellen</p> <p>Chin. Tierkreiszeichen aufmalen, ausschneiden, chinesische Zeichen hinzufügen</p>

MATHEMATIK IN DER VORSCHULE

Aufgabe des Lernbereiches Mathematik in der Vorschule ist es, das Kind in grundlegende Fähigkeiten, Fertigkeiten und Einstellungen einzuführen, die ein bewusstes Erfassen der Umwelt ermöglichen und in das begriffliche Vorfeld der Mathematik einmünden.

Der Lernbereich Mathematik beinhaltet u.a. die Strukturierung von Alltagserfahrungen und Alltagssituationen durch die Entdeckung bzw. Verwendung von Mustern.

Der Lernbereich Mathematik in der Vorschule ist das Hinführen auf mathematisches Handeln und Denken.

MORGENKREIS UND KLEINGRUPPENARBEIT

Die Möglichkeiten sind vielfältig. Die unten angegebenen Lerneinheiten dienen lediglich als Beispiel. Wichtig sind jedoch die Konstanz und eine didaktisch aufgebaute Lerneinheit.

- In Bilderbüchern und Zahlengeschichten kann das Kind Mengen und Zahlen entdecken und wiedererkennen.
- In der Gruppe Kardinalzahlen und Ordinalzahlen spielerisch verwenden: Wie viele Jungen oder Mädchen sind da? Wie alt sind die einzelnen Kinder?

- Mit Mengenkärtchen werden Zahlen simultan erfasst. Die Zahlen werden im Zahlenhaus zerlegt.

ARBEITSSTATIONEN

Beispiele für Stationsangebote „Besuch im Zahlenland 3“

Taststation Menge taktil erfassen und Ziffer zuordnen

In einer bunten Tastschachtel sind verschiedene Ziffern. Das Kind soll alle Ziffern „3“ durch Fühlen heraussuchen. Das Kind nimmt sich ein Tastsäckchen und tastet. Das Kind sucht aus dem Zahlenkasten die richtige Ziffer heraus und legt sie auf das Säckchen.

Sortierstation bis 10 zählen, Mengen erfassen, Kardinalaspekt

Riesenzahlen Schreibrichtung

Das Kind fährt mit seinem Finger die Ziffernkarte mit „Sandpapier“ nach. Das Kind fährt mit verschiedenen Stiften auf großflächigen Plakaten die Ziffer 3 mit vorgegebener Schreibrichtung nach.

Arbeitsblatt Zählen, Menge erfassen, Ziffern schreiben.

Knetstation/Legestation Zahlen kneten, mit Stäbchen oder Perlen Zahlen legen

Lernbereichsübergreifend / Alltagssituationen

In täglichen Situationen erfahren Kinder, dass viele Tiere vier Beine haben, dass 18 Kinder beim Mittagessen 18 Gabeln brauchen, dass am eigenen Körper zwei Beine, Arme, Augen, etc. vorhanden sind. Von der Lebenswirklichkeit der Kinder erschließen sich mathematische Sachverhalte.

UMWELTERFAHRUNG UND ARITHMETIK

LERNZIELE/INHALTE	MÖGLICHKEITEN DER UMSETZUNG
Handelnder Umgang mit Mengen Alltagssituationen	Vergleichen, Sortieren, Ordnen, Zusammenfassen und Zerlegen mit strukturiertem und unstrukturiertem Material Gemeinsames Tischdecken, Austeilen der Spielkarten, Abzählen von Memorykärtchen, Aufteilen des Geburtstagskuchens
Handelnder Umgang mit Gegenständen zur Anbahnung mathematischen Denkens	Gleiche Dinge finden, zusammengehörige Dinge finden, Paare finden, Gegensatzpaare finden

LERNZIELE/INHALTE	MÖGLICHKEITEN DER UMSETZUNG
Üben des Erkennens und Einhaltens einfacher Regeln beim Legen, Stecken, Fädeln, Stapeln	Legeplättchen, Steckmaterialien, Perlen Bilden von Reihen Auffassen und Fortsetzen

UMWELTERFAHRUNG UND GEOMETRIE – ORIENTIERUNG IN RAUM UND EBENE

LERNZIELE/INHALTE	MÖGLICHKEITEN DER UMSETZUNG
Erfassen einfacher geometrischer Körper und Figuren	Freies Auseinandersetzen und kreatives Gestalten (Bauen, Stapeln, Legen, Einfüllen, Formen, Reißen, Schneiden, Falten, ...) (Naturmaterial, Knetmasse, wertloses Material, Bausteine, Würfel, Stäbe, Bälle, Perlen, Steckspiele, Baukästen, didaktische Spiele)
Anbahnung zum Erkennen von räumlichen Positionen	links - rechts, oben - unten, über - unter, vorn - hinten, innen - außen

LERNZIELE/INHALTE	MÖGLICHKEITEN DER UMSETZUNG
Aufsuchen und Untersuchen verschiedener Formen	Dreieck, Quadrat, Rechteck, Kreis im Raum, auf dem Spielplatz suchen
Kennenlernen von Formqualitäten	Erkennen von Eigenschaften, wie dick - dünn, rund - eckig
Bauen, Nachbauen und Umbauen von Körpern	Freies Bauen, Erfassen der Struktur in zusammengesetzten Figuren Nachbauen und Auslegen von einfachen Vorlagen mit Teilfiguren

ELEMENTARE NATURWISSENSCHAFTLICHE UND TECHNISCHE GRUNDBILDUNG

Naturwissenschaften beinhalten das Wissen über die belebte und unbelebte Natur. Kinder bringen ein natürliches Interesse an physikalischen, chemischen, biologischen und technischen Fragestellungen mit.

Ausgehend von diesem natürlichen Interesse und aufbauend auf der Betrachtung alltäglicher Situationen sollen Vorschulkindern im Fachbereich naturwissenschaftliche und

technische Bildung grundlegende Erfahrungen mit belebter und unbelebter Natur bzw. mit technischen Errungenschaften ermöglicht werden.

Der Weg, auf dem Naturwissenschaftler zu ihren Erkenntnissen kommen, ist gekennzeichnet durch eine Fragestellung an die Natur, durch Vermutungen, die sie für ihre Beantwortung haben, durch Experimente, die sie daraufhin durchführen, und durch Schlussfolgerungen, die sie aus den Beobachtungen ziehen und mit denen die Vermutungen bestätigt oder verworfen werden.

EXPERIMENTIEREN MIT VORSCHÜLERN

Eine Fragestellung formulieren

Damit die aufgeworfene Fragestellung auch zu einer Frage der Kinder wird, muss bei der Auswahl der Themen darauf geachtet werden, dass diese lebensnah sind und für die Kinder einen Alltagsbezug aufweisen. Das kann z.B. in Form kleiner Geschichten geschehen, in denen Kinder eine Rolle spielen. Ideal ist es natürlich, wenn sich die Fragestellung aus dem Vorschulalltag ergibt.

Vermutungen äußern

Ebenso wichtig ist es, die Kinder Vermutungen darüber äußern zu lassen, wie sie die Fragestellung vielleicht beantworten würden. Den Kindern wird dabei bewusst, was sie zu diesem Thema bereits alles wissen. Erst dann kann das neu zu Lernende damit in Beziehung gesetzt und die Wissensbasis somit erweitert werden. Die Betreuungsperson erhält dabei wichtige Informationen über den Wissensstand der Kinder und kann so besser auf sie eingehen.

Experimente durchführen

Beim Experimentieren ist es wichtig, darauf zu achten, dass die Kinder die Experimente auch selber durchführen können und dass dafür ungefährliche Geräte und Materialien benutzt werden. Manchmal ist es notwendig, die Kinder dabei auf besondere Beobachtungsmöglichkeiten aufmerksam zu machen.

SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die Schlussfolgerungen sollen sich aus den Beobachtungen beim Experimentieren ergeben. Sie sollten mit den Kindern diskutiert werden. Es hat sich bewährt, die Kinder im Anschluss aufmalen zu lassen, was sie gelernt haben. Auch wenn es ihnen nicht immer gelingt, alles richtig darzustellen, sind diese Bilder gute Gesprächsanlässe, die dabei helfen, das Gelernte zu vertiefen. Gleichzeitig erhält der Pädagoge eine gute Rückmeldung über das Verständnis der Kinder.

LERNZIELE/INHALTE	MÖGLICHKEITEN DER UMSETZUNG
1. Erfahrungen mit Räumen sammeln	Nutzen von Atlanten, Globen, Wegbeschreibungen
2. Erfahrungen mit Zeit	Stoppen kurzer Zeiträume mit verschiedenen Uhren, Erkundung von Orten, an denen Uhren sind, Tages- und Wochenpläne gestalten
3. Erfahrungen mit Phänomenen des Wetters und der Jahreszeiten machen	Temperaturmessungen, Anlegen eines Jahreskreises und Wetterkalenders
4. Erfahrungen mit Wasser	Ausprobieren von schwimmenden, sinkenden Materialien, Beobachten von Wellen, Eis, Auftauen und Verdunsten
5. Erfahrungen mit Feuer und Wärme	Kochen und Backen mit Erwachsenen, Verbrennen im offenen Feuer, Kennenlernen von Gefahren
6. Erfahrungen mit Luft	Erkunden von Windrädern, Flugsamen, Drachen, Papierfliegern
7. Erfahrungen mit Licht	Schattenspiele, Schattentheater, Lupe, Erkundungen von Spiegelungen, Malen und Mischen von Farben
8. Erfahrungen mit Gewicht	Wiegen von Gegenständen, Personen, Experimente mit freiem Fall

MUSIKALISCHE BILDUNG

Der Lernbereich Musik bietet jedem Kind die Möglichkeit, durch vielfältige Tätigkeiten Musik bewusst zu erleben und erste musikalische Erfahrungen zu sammeln.

Musik in der Vorschule findet in der Gesamtgruppe statt sowie in Kleingruppen unter Leitung von Musikpädagoginnen.

MUSIK UND BEWEGUNG

LERNZIELE/INHALTE	MÖGLICHKEITEN DER UMSETZUNG
Erfassen und Darstellen der Eigenschaften von Musik durch teil- und ganzkörperliche Bewegung	Lautstärke, Tempo, Tonhöhe, Rhythmus Nachahmen von Tierbewegungen, Darstellen von „Geräuschemachern“ wie z. B. „Die Eisenbahn“ Einfache Bewegungsspiele mit rhythmischen, akustischen und improvisatorischen Elementen

MUSIZIEREN MIT INSTRUMENTEN

LERNZIELE/INHALTE	MÖGLICHKEITEN DER UMSETZUNG
Erste Erfahrungen mit dem Orff-Schulwerk, Körperinstrumenten und selbst gebauten Instrumenten sammeln	Begleiten nach vereinbarten Zeichen, freies Begleiten, Experimentieren unter Berücksichtigung der richtigen Handhaltung

4.3 ENGLISCH PROGRAMM

Unser Englisch Programm wird von allen Kindern wahrgenommen und findet mit der Gesamtgruppe und in Kleingruppen statt. (Kindergartengruppen: 4,5 Std., Vorschule: 11 Std. pro Woche)

BEISPIELE AUS DEM PROGRAMM:

Play Time

Creative play is an essential part of early childhood learning and development. During this time, the English teacher interacts with the children in a variety of play based activities in order to develop the childrens' language in a natural and comfortable setting. The children are invited to play in small groups with the teacher or interact on a one on one basis. The aim is that children do not learn the language, but that they acquire it. Reading is also an extremely important part of the language learning process and it exposes the children to new vocabulary and language.

Circle Time

Circle time is a chance for children to learn English in a more structured environment. There is a theme (colours, shapes, numbers for example) and the target language is taught through songs, games and other activities in which the children are encouraged to speak (or sing!) in English in the safety of a group environment.

Meal Time

Meal times (breakfast, lunch or snack time) is another opportunity for the children to be exposed to English in a relaxed and comfortable environment. Chants and finger plays are also taught at this time. It is a time to learn some useful words and phrases related to food and table culture. It starts with the names of food and objects used to eat. Further language development includes polite requests and expressing basic needs and at higher levels, it is also a good chance to practice English conversation.

TOPIC/THEME	ACTIVITIES AND OTHER DETAILS
Colours	<p>Games, songs and chants to introduce colours. Books with colour themes.</p> <p>Sentence structure: (Kindergarten)</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. I like (red, green, purple etc.) <p>Sentence structure: (Preschool)</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. My favourite colour is _____ 2. What is your favourite colour?

5. KONZEPT ZUR ALLTAGSINTEGRIERTEN SPRACHFÖRDERUNG

5.1 ENTWICKLUNG UND BEDEUTUNG DER SPRACHE

Die Sprache ist das Mittel zwischenmenschlicher Kommunikation und somit Schlüssel zur Welt. Durch Sprache wird uns die Welt erklärt, wir lernen unsere Umwelt kennen und treten mit ihr in Interaktion. Sprache geschieht immer, zu jeder Zeit und an jedem Ort. Das Kind erlernt seine Sprache im handelnden Umgang mit seinem Umfeld. Im Spiel und in Alltagssituationen werden Handlungen geübt, strukturiert und in Sprache umgesetzt, der Sprachaufbau wird dabei ständig erweitert. Die Fähigkeiten wie z.B. Hören, Sehen und Wahrnehmen sind ebenso beteiligt wie die emotionale Zuwendung durch die Bezugsperson und die Kommunikation mit dem Kind. Durch Wörter und Sätze können Ideen, Wünsche und Vorstellungen geäußert und Wissen erlangt werden.

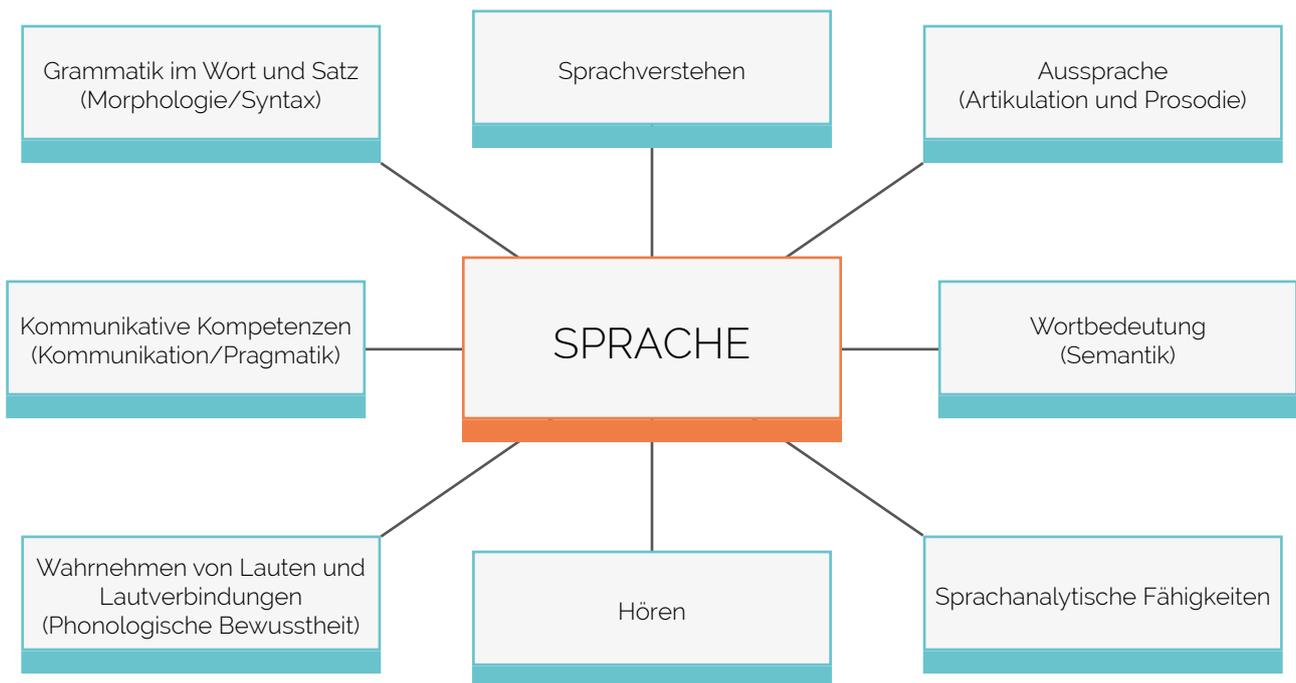
Was brauchen wir zum Sprechen?



Umfeld

Sprechen

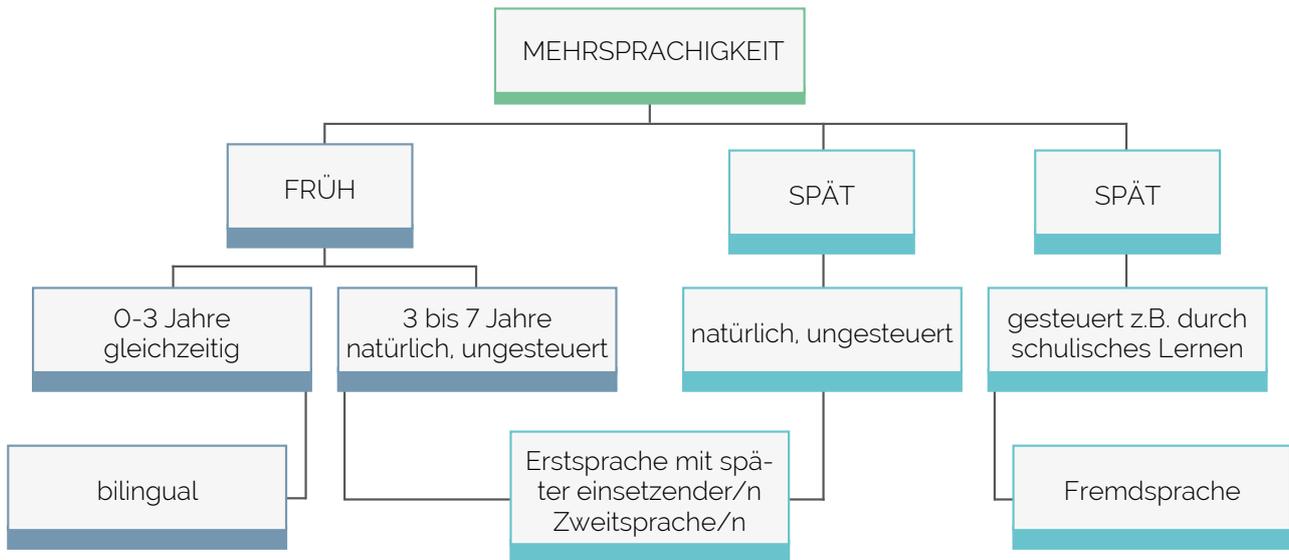
Die kindliche Neugier ist der wichtigste Schlüssel zum Lernerfolg. Daher wird der Grundstein für die Sprachentwicklung von Geburt an in einer wertschätzenden und gesicherten Lebensumwelt des Kindes gelegt.



Das Kind lernt Sprachen in Sinn- und Handlungszusammenhängen. Eine wichtige Voraussetzung ist daher, sprachanregende Situationen zu schaffen. Bekannte und sich wiederholende Situationen wie z. B. der tägliche Morgenkreis bieten dem Kind Sicherheit und Vertrauen und regen zum Sprechen an.

5.2 MEHRSPRACHIGKEIT IM KINDERGARTEN DER DSP

Der gelungene Erstspracherwerb ist der Ausgangspunkt für die weitere Sprachentwicklung und die Identitätsentwicklung des Kindes. Das Wissen aus der Erstsprache beeinflusst ab dem 2. bis 3. Lebensjahr den Erwerb jeder weiteren Sprache. Vergleiche, Übertragungen und Abgrenzungen können vorgenommen werden. Erneut werden diese Sprachen im Spiel und durch sprachbegleitendes Handeln erlernt.



DIE DEUTSCHE SPRACHE IM KINDERGARTEN DER DSP

Kinder, die unseren Kindergarten besuchen, starten zu einem Drittel mit Deutsch als Muttersprache, ein weiteres Drittel lernt Deutsch als Zweitsprache. Diese Kinder können sich in deutscher Sprache verständigen, benötigen aber weitere Förderung.

Ein weiteres Drittel verfügt über keine oder geringe Deutschkenntnisse.

(Stand Mai 2019)

AUSWIRKUNG AUF DIE KINDLICHE ENTWICKLUNG

Mehrsprachigkeit bietet den Kindern eine Bereicherung ihrer kindlichen Entwicklung. Es eröffnet ihnen Möglichkeiten, in Kontakt miteinander zu treten, sich am Alltag zu beteiligen und sich vielseitig an sozialen Interaktionen zu beteiligen. Dabei spielt die Funktion, wie intensiv eine weitere Sprache eingesetzt wird, eine bedeutende Rolle und trägt zu einem Gelingen bei. Zudem werden der Wechsel zwischen den einzelnen Sprachen und das Mischen von Sprachen als eine Fähigkeit gesehen, die zu verbesserter Arbeitsgedächtnisleistung sowie Aufmerksamkeitssteuerung beiträgt.

(Quelle: Wiebke Scharff Rethfeldt, aus kindergarten heute, Ausgabe 6-7, 2018, S.16-18)

5.3 ALLTAGSINTEGRIERTE SPRACHFÖRDERUNG

Der Einsatz von Sprachfördertechniken im pädagogischen Alltag findet in vielen Situationen statt. Die Arbeit im Team ermöglicht zusätzlich, verschiedene sprachfördernde Angebote durchzuführen und zu reflektieren.

Beispiele für strukturierte Sprachangebote in der Kleingruppe

INHALTE	MÖGLICHKEITEN DER UMSETZUNG
<u>Sprachanregungen geben</u>	Kleingruppenarbeit zu verschiedenen Themen, z. B. Jahreszeiten, Farben, Feste, Gefühle, Körper, Memory-Spiele, Domino, Bildkarten, Hörspiel, Bücher
<u>Sprechfreude und Sprachverständnis fördern</u>	
Sprachliche Äußerungen wahrnehmen, verstehen und wiedergeben	Laut- und Sprachspiele Zungenbrecher, Zaubersprüche, Sprichwörter, Lieder
Bildbetrachtungen	Geschichte vorlesen, gemeinsam weiter erzählen, Bildgeschichten zu verschiedenen alltagsbezogenen Themen
Erzählungen und Beschreibungen von Erlebnissen	Stuhlkreis: Das Kind erzählt über Erlebnisse (Wochenende, Urlaub, Feste etc.)
<u>Förderung der Aussprache</u>	
Mundmotorik trainieren	Selbstbeobachtung am Spiegel, Pustespiele (Wattebausch pusten, mit einem Strohhalm kleine Gegenstände ansaugen, Spiele zur Mundmotorik z.B. „Pustekuchen“, Zungenspiele
<u>Auditive Differenzierung</u>	
	Unterschiede und Ähnlichkeiten von Klängen und Lautstärken, Tonhöhen- und Tonlängen wahrnehmen, Geräusche hören, benennen, zuordnen
<u>Wortschatz</u>	
	Memory-Spiele, Spiele mit Bildkarten, Bilderbuchbetrachtung, Pantomime-Spiel, Unterschiede finden, Gegensatzpaare, Ich sehe was, was du nicht siehst, Mitmachgeschichten

INHALTE	MÖGLICHKEITEN DER UMSETZUNG
<u>Grammatik</u> Satzbau und Präpositionen Einzahl – Mehrzahl Sortieren nach Artikeln Wörter verändern sich	z. B. mit dem Sprachspiel „Sprechdachs“, Memory, Domino, Bingo Bildkarten und „Artikelhäuser“ nach Farben getrennt Spielangebote zum Hören, Wiedererken- nen, Vergleichen
<u>Prosodie (Sprachmelodie)</u>	Reime, Zaubersprüche, Lieder, Sprech- zeichnen, Tanzen
<u>Kommunikation</u> Eigene Meinungen bilden und begründen, andere Meinungen anhören	Diskussionen z. B. bei Konflikten zwischen den Kindern Handpuppenspiele, Kaufladen, Theater

Beispiele zur Förderung der phonologischen Bewusstheit

INHALTE	MÖGLICHKEITEN DER UMSETZUNG
Hören	Spiel „Schiffswrack“, Geräusche produzieren, raten, aufnehmen, sammeln
Anlaute	Der Buchstabenzug, Anlautdetektive, Gegenstände mit gemeinsamen Anlauten sammeln
Reime	Reim-Bildkarten, Spiele: „Der Lügenkönig“, „Die freche Sprech-Hexe“, Ratz-Fatz
Silben	Silben klatschen, Spiel: „Scheibenwischer“, Abzählverse

5.4 DOKUMENTATION DES SPRACHENTWICKLUNGSSTANDES

SISMIK

Der Beobachtungsbogen SISMIK ermöglicht eine gezielte und systematische Beobachtung und Dokumentation der Sprachentwicklung von Kindern mit Deutsch als Zweit- oder Drittsprache. Anhand von strukturierten Fragen dokumentieren die pädagogischen Mitarbeiter/innen ihre Beobachtungen über den Sprachentwicklungsstand des Kindes und können mögliche Förderschwerpunkte benennen.

Die Konzeption von SISMIK zielt auf das Interesse des Kindes an Sprache und sprachbezogenen Aktivitäten ab (z.B. Rollenspiele, Gespräche im Morgenkreis, Bilderbuchbetrachtungen). SISMIK orientiert sich an der normalen Sprachentwicklung eines Kindes und ist sensibilisiert auf ungünstige Verläufe. Der Beobachtungsbogen umfasst verschiedene Bereiche, sodass Förderschwerpunkte erkennbar werden.

Zielgruppe im Kindergarten

- Kinder mit Deutsch als Zweit- oder Drittsprache
- Alter: ab 3,5 Jahre

SELDAK

Ähnlich wie SISMIK ist auch der Beobachtungsbogen SELDAK aufgebaut. Er richtet sich jedoch an deutschsprachig aufwachsende Kinder und legt den Schwerpunkt auf die sprachliche Kompetenz, auf Wortschatz, Grammatik und Syntax.

Zielgruppe:

- Kinder mit Deutsch als Muttersprache
- Alter: ab 3,5 Jahre

(Quelle: Ulrich, M. & Mayr, T. Staatsinstitut für Frühpädagogik (IFP) München, Herder-Verlag, 2006)

5.5 TROG-D

Der TROG-D ist ein Test zur Überprüfung des Grammatikverständnisses. Er untersucht, ob das Kind die grammatischen Strukturen des Deutschen verstehen kann. Die pädagogischen Fachkräfte in der Vorschule wenden dieses Dokumentationsverfahren in Kooperation mit der Abteilung für DaZ der DSP vor der Einschulung an.

Zielgruppe:

- Vorschulkinder mit Deutsch als Zweit- oder Drittsprache
- Vorschule, 2. Halbjahr

-

(Quelle: Annette V. Fox-Boyer (Hrsg.). TROG-D, © Schulz-Kirchner Verlag, Idstein, 2016)

6. ZUSAMMENARBEIT MIT LOGOPÄDEN UND ERGOTHERAPEUTEN

Die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Logopäden und Ergotherapeuten sehen wir als wichtigen Bestandteil unserer Arbeit an. Daher sind diese auch fest in unser pädagogisches Team integriert und Teil der deutschen Schule bzw. des Kindergartens. Es werden im Team Strategien entwickelt und diese gemeinsam mit den Eltern besprochen. Hierbei legen wir großen Wert auf ein gemeinsames Arbeiten zwischen Eltern, Erziehern sowie Logopäden und Ergotherapeuten.

Die enge Zusammenarbeit ermöglicht eine ganzheitliche Sicht auf die Bedürfnisse der Kinder, wodurch sich individuelle Lernwege gestalten lassen, die in den Kindergartenalltag integriert werden.

7. ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ELTERN

Die pädagogischen Fachkräfte des Kindergartens sorgen für die Verbindung und Transparenz mit den Eltern. Sie stehen den Eltern mit ihren Kenntnissen und Erfahrungen unterstützend zur Seite und können Anregungen geben, wie Eltern zu Hause die Sprache ihres Kindes fördern können.

Im Kindergarten und in der Vorschule werden zweimal jährlich Entwicklungsgespräche angeboten, in denen auch über die Sprachentwicklung des Kindes gesprochen wird.

Die Inhalte der Sprachförderung in Kleingruppen werden in regelmäßigem Abstand in Form eines Rückblicks zusammengefasst und an die Eltern geschickt. Die Eltern werden so über die Themen und Schwerpunkte informiert. Eltern haben dadurch die Möglichkeit, die Inhalte der Sprachförderung zu Hause aufzugreifen und zu vertiefen.

